

**Zeitschrift:** Elemente der Mathematik  
**Herausgeber:** Schweizerische Mathematische Gesellschaft  
**Band:** 67 (2012)  
  
**Rubrik:** Aufgaben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

---

## Aufgaben

---

---

### Neue Aufgaben

Lösungen sind bis zum 10. November 2012 erbeten und können auf postalischem Weg an  
Dr. Stefan Grieder, Im eisernen Zeit 55, CH-8057 Zürich

gesandt werden. Lösungen, die in einem gängigen Format abgefasst sind, können als Attachment auch über die E-Mail-Adresse `stefan.grieder@hispeed.ch` eingereicht werden.

**Aufgabe 1302:** Mit der Rekursionsformel  $f_{n+1}(x) = xf_n(x) - f_{n-1}(x)$  und  $f_0(x) = 1$ ,  $f_1(x) = x$  werden Polynome  $f_n(x)$  vom Grad  $n$  definiert. Man bestimme die Lösungen der Gleichung  $f_n(x) = f_{n-1}(x)$ .

André Ammann, Yverdon, CH und Lucien Pianaro, Annecy-le-Vieux, F

**Aufgabe 1303:** Es sei  $2 \leq k \leq 9$ .

- a) Die Summe von  $k$  aufeinanderfolgenden Quadratzahlen soll eine Dreieckszahl sein.
- b) Die Summe von  $k$  aufeinanderfolgenden Dreieckszahlen soll eine Quadratzahl sein.

In beiden Fällen sind diejenigen Werte von  $k$  gesucht, für die es unendlich viele Lösungen gibt. Die Lösungen sind dann rekursiv zu beschreiben.

Jany C. Binz, Bolligen, CH

**Aufgabe 1304 (Die einfache dritte Aufgabe):** In Restaurants wird um den Stiel eines Tulpenglases oft ein aufgeschnittener Kreisring mit den Radien  $r, R$  ( $0 < r < R$ ) aus saugfähigem Papier gelegt. Dieses kann man zum Spielen entfernen und durch Überlappen der Papierschnittlinien zu einem Kreiskegelstumpf verformen.

Wie gross wird die Höhe des Kegelstumpfes in Abhängigkeit der Überlappungslänge  $u$  ( $0 \leq u < 2\pi R$ ) gemessen auf der äusseren Kreislinie des Papiers?

Roland Wyss, Flumenthal, CH

## Lösungen zu den Aufgaben in Heft 2, 2011

**Aufgabe 1290.** Seien  $a, b, c$  reelle nichtnegative Zahlen mit  $a + b + c = 1$ . Zeige, dass dann

$$0 \leq 4(ab + bc + ca) - 9abc \leq 1$$

gilt.

Michael Vowe, Therwil, CH

**Auswertung der eingesandten Lösungen.** Es sind Beiträge von 20 Lesern eingegangen: Šefket Arslanagić (Sarajevo, BIH), Georghe Bercea (München, D), Hans Brandstetter (Wien, A), Peter Bundschuh (Köln, D), Walter Burgherr (Rothenburg, CH), André Calame (Saint-Aubin-Sauges, CH), Henri Carnal (Bern, CH), Frieder Grupp (Schweinfurt, D), Walther Janous (Innsbruck, A), Joachim Klose (Bonn, D), Stephan Kocher (Sangernboden, CH), Kee-Wai Lau (Hong Kong, CHN), Peter Nüesch (Lausanne, CH), Beat Schweingruber (Zürich, CH), Fritz Siegerist (Küsnacht, CH), François Sigrist (Neuchâtel), Albert Stadler (Herrliberg, CH), John Steinig (Genève, CH), Lienhard Wimmer (München, D) und Roland Wyss (Flumenthal, CH).

Die Lösungsmethoden zerfallen grundsätzlich in drei Kategorien. Erstens werden die Ungleichungen direkt elementar nachgewiesen, dabei wird meist die Ungleichung über das arithmetische und geometrische Mittel benutzt. Zweitens wird ein Extremalproblem mit Nebenbedingung gelöst oder drittens werden elementarsymmetrische Funktionen und die Ungleichung von Schur benutzt. Wir folgen der Lösung von *François Sigrist*, der das Extremalproblem elementar handhabt.

Ist  $a$  fixiert und setzt man  $c = 1 - a - b$ , so bleibt die Funktion

$$F(b) = 4(ab + ac + ca) - 9abc = b^2(9a - 4) - b(1 - a)(9a - 4) + 4a(1 - a)$$

auf dem Intervall  $0 \leq b \leq 1 - a$  zu untersuchen. Man stellt leicht fest, dass  $F(0) = F(1 - a) = 4a(1 - a)$  für die in Frage kommenden Werte von  $a$  im Intervall  $[0, 1]$  liegt. Da die Funktion  $F(b)$  quadratisch ist, genügt es nachzuweisen, dass  $0 \leq F(\frac{1-a}{2}) \leq 1$  gilt. Setzt man jetzt

$$G(a) = F(\frac{1-a}{2}) = \frac{1-a}{4}(9a^2 + 3a + 4),$$

so gilt  $G(0) = 1$  und  $G(1) = 0$ . Die Ableitung  $G'(a) = \frac{1}{4}(-27a^2 + 12a - 1)$  hat die Nullstellen  $a = \frac{1}{9}$  und  $a = \frac{1}{3}$ . Im ersten Fall gilt  $G(\frac{1}{9}) = \frac{80}{81}$  (lokales Minimum) und im zweiten Fall  $G(\frac{1}{3}) = 1$  (lokales Maximum). Daher ist  $G(a) \leq 1$ ;  $G(a) \geq 0$  ist evident.

**Aufgabe 1291.** Von einem Viereck  $ABCD$  seien die Seiten  $a = AB$ ,  $b = BC$ ,  $c = CD$ ,  $d = DA$  sowie der Diagonalenwinkel  $\varepsilon$ , der der Seite  $a$  gegenüberliegt, vorgegeben. Man konstruiere das Viereck.

Johannes M. Ebersold, St. Gallen, CH

**Auswertung der eingesandten Lösungen.** Folgende 7 Leser haben Beiträge eingesandt: Georghe Bercea (München, D), Walter Burgherr (Rothenburg, CH), André Calame (Saint-Aubin-Sauges, CH), Henri Carnal (Bern, CH), Walther Janous (Innsbruck, A), Fritz Siegerist (Küsnacht, CH) und Albert Stadler (Herrliberg, CH).



Zwei Löser bemerken, dass sich aus den Angaben die Fläche des Vierecks konstruieren lässt und dass die Konstruktion eines Vierecks aus den vier Seiten und der Fläche in der Literatur bekannt ist: Problème 418 in Jacques Hadamards *Leçons de Géométrie élémentaire (Géométrie plane)*, Paris, 1898, p. 307.

**Aufgabe 1292 (Die einfache dritte Aufgabe).** Bei welchen zwei Rechtecken mit gleichem Umfang und ganzzahligen Seitenlängen ist der Flächeninhalt des einen die Hälfte des anderen?

Fritz Siegerist, Küsnacht, CH

**Auswertung der eingesandten Lösungen.** 23 Leser haben Lösungen zugeschickt, von denen nicht alle richtig waren: Šefket Arslanagić (Sarajevo, BIH), Georghe Bercea (München, D), Jany C. Binz (Bolligen, CH), Alexander Bofinger (Timișoara, RO), Hans Brandstetter (Wien, A), Peter Bundschuh (Köln, D), Walter Burgherr (Rothenburg, CH), André Calame (Saint-Aubin-Sauges, CH), Henri Carnal (Bern, CH), Johannes M. Ebersold (St. Gallen, CH), Hans Egli (Zürich, CH), Frieder Grupp (Schweinfurt, D), Egidio Gulfi (Rovio, CH), Walther Janous (Innsbruck, A), Stephan Kocher (Sangernboden, CH), Dieter Koller (Zürich, CH), Harald Merk (Biberach, D), Beat Schweingruber (Zürich, CH), Albert Stadler (Herrliberg, CH), Walter Vetsch (St. Gallen, CH), Michael Vowe (Therwil, CH), Lienhard Wimmer (Isny, D) und Roland Wyss (Flumenthal, CH).

Der Schlüssel der Aufgabe ist, zu erkennen, dass die Diagonale des grösseren Rechtecks ebenfalls ganzzahlig sein muss. Wir folgen der leicht bearbeiteten Lösung von *Dieter Koller*.

Seien  $a$  und  $b$  bzw.  $p$  und  $q$  die Länge und Breite des grösseren bzw. des kleineren Rechtecks. Gesucht sind dann natürliche Zahlen  $a, b, p, q$  mit

$$p + q = a + b \quad \text{und} \quad 2pq = ab.$$

Daraus lässt sich einfach

$$(p - q)^2 = a^2 + b^2$$

gewinnen. Mit o.B.d.A.  $p > q$  und  $c = p - q$  ist  $(a, b, c)$  ein pythagoräisches Tripel  $a^2 + b^2 = c^2$  und man erhält für die Seiten des kleinen Rechtecks

$$(p, q) = \left( \frac{a + b + c}{2}, \frac{a + b - c}{2} \right).$$

In primitiven pythagoräischen Tripeln sind die Zahlen  $a + b$  und  $c$  ungerade, daher sind die Zähler gerade und  $p$  und  $q$  ganzzahlig. Da jedes pythagoräische Tripel Vielfaches eines primitiven ist, sind  $p$  und  $q$  ganzzahlig für alle pythagoräischen Tripel.